

024 – GELD UND ZEIT: WIE GEHÖRT DAS ZUSAMMEN?

Hallo meine Liebe, hier ist wieder Annika Bühnemann vom Podcast von frei&wunderbar, deinem Podcast für ein erfülltes Leben als Königstochter. Ich möchte heute mit dir über das Thema "Geld" sprechen. Ich hoffe, dass die Aufnahme, die du gerade hörst, vom Ton her in Ordnung ist, denn ich sitze gerade in meinem Auto und nehme hier für dich diese Folge auf. Ich bin nämlich gerade mit ein paar Autorinnen unterwegs. Wie du vielleicht weißt, bin ich auch Schreibcoach, berate Menschen, die Romane schreiben wollen, und wir haben uns aktuell eine Woche zusammen in einer Gruppe zurückgezogen, um an unseren Romanen zu schreiben. Und ich koche ein bisschen.

Ich möchte dich dennoch hier nicht im Stich lassen, sondern eine Podcastfolge hochladen. Und das Auto war mein Safe Space, wo ich meinen Gedanken freien Lauf lassen kann, um das für dich aufzunehmen, was ich heute mitteilen möchte.

Und zwar soll es heute um das Thema "Geld und Zeit" in Kombination gehen. Ich habe das Gefühl, nicht nur bei mir selbst, sondern auch mit Menschen, mit denen ich spreche, dass Geld und Zeit häufig sehr aneinander gekoppelt wird. Es heißt dann ganz oft "Ich muss schnell mehr Geld verdienen" oder "Ich habe keine Geduld" oder "Ich kann nicht warten". Das alles muss immer sofort gehen und möglichst gestern passiert sein.

In der Theorie spielt Zeit eigentlich gar keine Rolle. Also bei Gott, spielt sie sowieso keine Rolle. Ich glaube, da sind wir uns alle ziemlich einig. Es steht in der Bibel "1000 Jahre sind für ihn wie ein Tag und ein Tag wie 1000 Jahre." Das soll ja bedeuten, für ihn spielt Zeit einfach keine Rolle.

Dieses Verständnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, das ist eher so eine Sache, die wir Menschen uns überlegt haben. Und die Vorstellung ist ja sehr linear: Es gibt etwas, das hinter mir war, das ist vergangen, es gibt etwas, was noch kommen wird. Je nach Glaubensüberzeugung ist das entweder schon festgelegt oder ich kann das noch irgendwie gestalten.

Und wir leben theoretisch im Hier und Jetzt. Und es gibt ganz verschiedene Aussagen zur Zeit von "Es gibt keine Zeit" bis "Alles ist Zeit" ist alles mit dabei. Also auch hier ist es mal wieder so eine Glaubensfrage: Was möchte ich eigentlich über Zeit glauben? Was glaube ich, ist richtig? Was stimmt? Was für Konzepte wurden mir vielleicht auch schon gesagt? Welche nehme ich an, welche nicht?

Für mich ist es wahr, dass Zeit nicht linear verläuft, sondern eher parallel, also dass es kein Gestern und Morgen gibt, das in einer bestimmten Abfolge nacheinander verläuft, sondern eher, dass wir jederzeit eine Variante unseres Lebens führen und es im Grunde offen ist, wie die Zukunft für uns aussieht und wir da sehr wohl Gestaltungsraum haben, in dem wir uns auswählen, welche Zukunft wir gerne erleben wollen.

Manchmal passiert das bewusst, meistens nicht. Meistens passiert das unbewusst und das aber in letzter Instanz, da Gott auch noch ein Wort mitzusprechen hat und immer die Möglichkeit hat, da einzugreifen, aber der freie Wille auch nicht überschrieben wird, sondern man hier und da sicherlich Gottes Schalten und Walten spüren kann. Aber ich glaube, dass wir zu sehr viel mehr fähig sind und ermächtigt wurden, als dass wir einfach der Zeit ausgeliefert sind und irgendein Leben fristen müssen.

Podcast frei&wunderbar: Glaube und Geld
024 – Geld und Zeit: Wie gehört das zusammen?

vomschreibenleben.de | freiundwunderbar.com
©2023 Annika Bühnemann, alle Rechte vorbehalten

Das zum Thema Zeit. Ich glaube also, Zeit ist im Grunde nicht existent. Es gibt, glaube ich, "Zeit" im Sinne von "Wir haben diese Dimension", aber ich glaube nicht, dass es Zeit in diesem linearen Verständnis gibt von "gestern, heute und morgen". Und das macht natürlich das ganze Konzept des Lebens auch so ein bisschen herausfordernder, weil die meisten Menschen das nicht glauben.

Die meisten Menschen leben einfach in dieser Chronologie. Und wenn man das dann etwas anders sieht, wird man auch häufig genug mit großen Augen angesehen und als etwas "verrückt" abgestempelt. Aber das ist mir völlig egal mittlerweile, weil ich einfach festgestellt habe, dass das für mich die viel wahrscheinlichere Variante ist, wie Zeit funktionieren könnte. Was hat das mit Geld zu tun? Sehr viel. Denn wenn es keine Zeit gibt, dann kann Geld auch gar nicht an Zeit gekoppelt sein. Geld, das haben wir ja vielleicht in diesem Podcast auch schon ein bisschen erörtert, hat sehr viel mit der inneren Einstellung zu tun, mit dem, was man denkt, was man verdient oder auch nicht verdient, was man haben kann und nicht haben kann. Hat super viel mit dem eigenen Selbstwert zu tun.

Also habe ich das Gefühl "Ich bin es wert mehr Geld zu bekommen?" Und wenn ja, warum halte ich mich auf irgendeine Art und Weise noch davon ab, das zu bekommen? Worauf warte ich vielleicht noch? Ganz häufig sind wir ja in so einem Wartemodus. Erst muss das und das und das alles passieren. Erst muss das und das noch gemacht werden. Oder ich muss erst noch dieses und jenes besser wissen oder herausfinden oder diese Ausbildung machen usw.

Wir sagen uns sehr häufig, was wir erst alles noch haben oder machen müssen, bevor es dann dazu kommen kann, dass mehr Geld zum Beispiel in unser Leben kommt. Lässt sich natürlich jetzt nicht nur auf Geld übertragen, das ist ja eher so ein allgemeines Ding. Aber wir reden hier eben auch viel über Geld. Von daher lasse ich das mal dieses Beispiel so stehen. Wenn Geld nicht an Zeit gekoppelt ist, dann kann Geld theoretisch also jederzeit in unser Leben kommen. Wie kommt es dann, dass es trotzdem so häufig so lange dauert, bis sich so etwas einstellt? Ich meine, es gibt immer wieder das. Vielleicht kennst du das auch aus eigener Erfahrung schon: Es gibt immer wieder diese Situationen, in denen Geld ganz unverhofft kommt.

Ich habe zum Beispiel ein Workbook, das gibt es kostenlos, wenn man sich in meinen [Newsletter](#) einträgt. Man bekommt dann als Dankeschön ein Workbook mit 14 Journaling-Fragen und kann die durchgehen, um herauszufinden: Was sind eigentlich meine Geldblockaden? Wie halte ich mich eigentlich selbst grade klein? Und woran könnte ich arbeiten?

Und mir erzählen immer wieder Leute, dass sie nach drei Tagen oder so unerwartet Geld bekommen haben und das auch teilweise gar nicht wenig. Wie kann das sein, dass auf einmal Geld ins Leben kommt? Wie eben gesagt, hat das sehr viel mit der inneren Einstellung zu tun und indem man an seinen eigenen Glaubenssätzen arbeitet, macht man den Weg frei für das Gefühl, erst mal diese Vibrationen, dieses Gefühl es verdient zu haben oder das Gefühl "Es ist möglich, dass ich weiß, dass ich 500 € kriege" oder wie viel auch immer.

Diese Auffassung von Zeit hindert uns manchmal daran, dass Geld zu uns kommt. Stell dir vor, du möchtest gerne schnell Geld haben, du brauchst jetzt 1.000 €. Wenn du immer wieder denkst "Ich muss jetzt schnell Geld haben, es muss schnell gehen, am besten gestern. Ich brauche das Geld, ich brauche das Geld, Ich brauche das Geld. Es muss schnell kommen."

Podcast frei&wunderbar: Glaube und Geld
024 – Geld und Zeit: Wie gehört das zusammen?

vomschreibenleben.de | freiundwunderbar.com
©2023 Annika Bühnemann, alle Rechte vorbehalten

Warum ist das nicht da? Dann ist das keine sehr "einladende Frequenz", nenne ich es mal, sondern dann schiebt man im schlimmsten Fall das Ergebnis, nämlich mehr Geld, sogar noch weiter in die Zukunft. Denn das, wovon du überzeugt bist, wird ja wahr. Also in diesem Fall "Ich brauche mehr Geld."

Das ist im Grunde die eigene Wahrheit, die sich dann auch in der Realität zeigt. Das heißt, du wirst morgen mehr Geld "brauchen". Und übermorgen auch. Und überübermorgen auch. Solange, wie du das Gefühl hast "Ich brauche es und habe es noch nicht". Deshalb liegt das Geheimnis dieser ganzen Herangehensweise im Mindset bzw. in der Persönlichkeitsentwicklung.

Die Herangehensweise ist, sich zu vergegenwärtigen, wie es wäre, wenn der Wunsch schon erfüllt wäre. In diesem Fall, wenn das Geld schon bei dir wäre, wärest du dann immer noch in so einem Panikmodus? "Ich brauche das Geld. Ich brauche das Geld am besten so schnell wie möglich." Wenn das Geld schon da wäre, wärest du doch entspannt.

Das ist dieses "Loslassen", von dem oft gesprochen wird. Wenn das Geld schon da ist, habe ich nicht mehr den Gedanken "Ich brauche das Geld", sondern dann habe ich zum Beispiel den Gedanken "Danke für das Geld" oder "Ich habe 1.000 €. Ich habe keinen Stress mehr in mir." Ich habe dieses "Ich brauche das"-Gefühl nicht mehr, was ich ausstrahle und in die Welt gebe, sondern ich bin in einer ganz anderen Stimmung.

Und wie gesagt, in diesem Bereich der Persönlichkeit nennt man das dann "Frequenz" oder oder "Vibration". Und die Theorie dahinter lautet, dass sich gleiche Frequenzen oder gleiche Vibrationen gegenseitig anziehen im Sinne von "Was du raus gibst, kommt zu dir zurück."

Wenn ich also mit diesem Mangeldenken "Ich brauche das Geld, weil ich es noch nicht habe und am besten so schnell wie möglich" in die Welt rausgehe, bekomme ich genau das zurückgespiegelt: Du hast das Geld noch nicht.

Wenn ich hingegen in die Welt rausgehe, in der Stimmung, das Geld ist schon auf dem Weg zu mir. Das Geld ist quasi schon da, jede Sekunde in der Erwartung, dass das jetzt auf mein Konto kommt oder eben idealerweise den Gedanken "Es ist schon da, es ist schon fertig, ich habe es schon." Dann kann ich mit einer ganz anderen Stimmung in die Welt gehen und das kommt vermehrt zurück.

Die Wahrscheinlichkeit ist sehr viel höher, dass das Geld zu dir kommt, wenn du in einer entspannten, offenen, positiven Stimmung bist, als wenn du immer dem Geld nachjagst. Das war der erste und wichtigste Punkt, den ich mit dieser heutigen Folge ansprechen wollte.

Ein zweiter wichtiger Punkt ist, der hat damit zu tun natürlich, dass ganz viele von euch noch der Meinung sind, dass man hart für sein Geld arbeiten muss. Bei mir war das auch ein Prozess, mich von diesem Gedanken wegzuentwickeln.

Denn ganz ehrlich, das ist ja das, was uns eigentlich auch immer überall eingebläut wird. Also schon in der Schule kommt es auf die Leistung drauf an. Wenn ich mir gerade überlege, es kommt eigentlich schon im Babyalter, wo man das noch gar nicht reflektieren kann, darauf an, was man alles schon in welchem Alter kann.

Da kommt dann die Untersuchung beim Arzt, ob man dieses und jenes schon kann, was auch in Ordnung ist. Man will ja schon schauen, ob der Entwicklungsstand des Kindes in Ordnung ist. Aber es kommt auch schnell dieses Vergleichen "Kann dein Kind schon laufen?"

Podcast frei&wunderbar: Glaube und Geld
024 – Geld und Zeit: Wie gehört das zusammen?

vomschreibenleben.de | freiundwunderbar.com
©2023 Annika Bühnemann, alle Rechte vorbehalten

Hat dein Kind sich schon umgedreht? Mein Kind schläft nicht durch, ist etwas mit meinem Kind falsch?“ usw.

Wir haben das als Kinder ja auch natürlich mitgekriegt. Gerade manche Eltern provozieren das ja auch wirklich, dass sie so was sagen wie “Oh, du kannst doch keine Schleife binden also deine Schwester oder der und der kann das schon und der ist ja noch jünger.” Man setzt die Kinder dann mental unter Druck und sagt ihnen so zwischen den Zeilen, dass sie noch nicht genug Leistung erbracht haben.

Vielleicht war das bei dir als Kind auch so. Man interpretiert da schnell rein, dass man nicht gut genug ist, wenn man das noch nicht kann. Das ist ein riesen Punkt. Bei 95 % der Menschen, mit denen ich spreche, ist wirklich dieses “Ich bin nicht gut genug. Ich muss etwas leisten, um anerkannt zu sein. Ich muss etwas leisten, um als Mensch sozusagen gut genug zu sein” ein Thema.

Und dahinter steckt natürlich ein riesen Druck: Was, wenn ich nicht mehr leistungsfähig bin? Was, wenn ich nicht mehr arbeiten kann? Wenn ich kein Geld reinbringen kann? Dieser Leistungsgedanke ist so groß. Man macht so viel Stress und Druck. Und ich weiß nicht, wenn man das so denkt, dann verengt sich doch alles in einem oder es zieht sich alles zusammen, weil man das Gefühl hat, nicht gut genug zu sein.

Und ich möchte dir anbieten, dass dein Selbstwert gar nichts mit deiner Leistung zu tun hat. Ich hoffe, dass du auch schon auf diesem Weg der Erkenntnis bist, dass du absolut wertvoll bist. Du als Mensch bist schon ohne das, was du geleistet hast, total wertvoll. Dafür musst du nichts tun.

Wenn ein Säugling geboren wird, dann liebt man ihn, obwohl er noch nichts geleistet hat. Er ist einfach nur auf die Welt gekommen. Gut, das ist auch eine Leistung. Aber ein Kind, das einfach geboren wird ist schon wertvoll. Obwohl es nichts getan hat. Und dieser Wert, diese Wertigkeit des Menschen, verändert sich nicht, wenn es größer wird. Es lernt einfach nur mehr Dinge dazu. Aber es hat nichts mit diesem Wert zu tun.

Und jeder von euch, der Kinder hat, weiß doch, dass die Kinder, auch wenn sie zum Beispiel mit fünf noch nicht lesen können, übertrieben gesagt, dann sind sie doch nicht weniger wertvoll. Wir geben hier aber leider manchmal das Gefühl. Also falls ihr Kinder habt, bitte aufpassen, was man so sagt zwischen den Zeilen oder was man so fallen lässt, weil Kinder da sehr schnell reininterpretieren, dass man sie dann nicht mehr so liebhat oder dass sie nicht liebenswert sind, wenn sie dieses und jenes nicht leisten.

Aus diesem Leistungsgedanken heraus haben wir in unserer Gesellschaft diesen allgemeinen Glaubenssatz aufgebaut, dass Arbeit, Geld und Zeit miteinander zu tun haben. Es wird ja auch oft gerne das Hamsterrad gezeigt oder die “Geld gegen Zeit“-Falle, aus der man ausbrechen will.

Das bedeutet ja einfach nur, dass die meisten Menschen denken, dass sie nach ihrer Zeit bezahlt werden. Und wer mehr Geld haben will, muss mehr arbeiten. Das ist falsch, weil, wenn harte Arbeit am besten entlohnt werden würde, dann wären die bestverdienendsten Menschen in diesem Land ja wohl sowas wie die Alten-Pflegekräfte oder Leute auf dem Bau arbeiten oder Spargelstecher oder so, die Tag und Nacht gefühlt arbeiten und Überstunden machen.

Das sind nicht immer die top bezahlten Leute. In Ausnahmefällen könnte es vielleicht mal so sein. Aber eigentlich wissen wir alle, dass gerade bei uns die Pflegekräfte als Beispiel total unterbezahlt sind. Warum? Weil es in echt nicht darum geht, wer viel arbeitet.

Kognitiv wissen viele von uns das ja auch, aber man hat trotzdem diesen Glaubenssatz in sich drin, weil die Gesellschaft uns das ja auch so vermittelt. "Ich muss mehr arbeiten, wenn ich mehr Geld haben will." Weil du weißt, du gehst acht Stunden arbeiten und dafür kriege ich x Euro. Die wenigsten von uns werden nach dem Ergebnis bezahlt, das sie abliefern, sondern eher nach dem wie viel Zeit sie im Büro sind.

Oder auch schon manchmal nach Leistung im Sinne von, dass du dann dort etwas getan hast. Aber nach Ergebnis kenne ich das persönlich zumindest kaum. Natürlich gibt es so Prämien usw. wie beim Immobilienmakler*innen zum Beispiel. Da hat man ja auch ein Grundgehalt und wenn man dann Häuser verkauft, kann man an der Provision beteiligt werden oder bei Versicherungen.

Da hat man aber auch eine Art von Leistung: Wer mehr Geld haben will, muss dann mehr Häuser verkaufen oder wertvollere Häuser. Was manchmal schwieriger sein kann. Es ist also immer so nah aneinandergespinnelt, dass mehr Geld häufig auch mehr Mühe oder mehr Zeit bedeutet.

Was wäre, wenn diese Aussage gar nicht für alle wahr ist? Was wäre, wenn du glauben könntest, dass du bezahlt wirst, auch wenn du die Hälfte der Zeit arbeitest? Was wäre, wenn du glauben könntest, dass du heute noch mehr Geld bekommen kannst, ohne dass sich etwas in deiner Arbeit verändert?

Was wäre, wenn du dieses ganze System dahinter einfach in Frage stellst und dir überlegst: Ist das eigentlich die einzige Möglichkeit, um Geld zu verdienen? Um Geld in mein Leben zu bekommen? Ist es natürlich nicht. Es gibt so was wie passives Einkommen. Es gibt Investitionen, wenn du zum Beispiel in ETFs investierst. Das sind Fonds, gemeinschaftliche oder zusammengefasste Aktienpakete, in die man dann investiert, wo man nicht in einzelne Aktien investiert, sondern mit einem Betrag mehrere Aktienpakete quasi aus verschiedenen Branchen und Unternehmen usw. kauft.

Wer also in ETFs investiert, kann Geld verdienen, obwohl er sich eigentlich gar nicht mehr angestrengt hat. Also er hat nicht mehr gearbeitet, sondern er hat Geld investiert und bekommt langfristig gesehen mehr daraus zurück.

Wie ich gerade eben schon sagte, gibt es natürlich auch die Möglichkeit, so was wie ein passives Einkommen zu haben, wie zum Beispiel durch Onlinekurse. Am Anfang steht überhaupt erst einmal dieser Gedanke: Vielleicht wäre es ja möglich, dass ich Geld verdiene, ohne die ganze Zeit dafür zu arbeiten. Auch Bücherschreiben, ist ja so eine Sache. Man schreibt einmal ein Buch und kann es theoretisch ein Leben lang verkaufen.

In der Praxis ist das nicht ganz so einfach. Das weiß ich nun mal aus der Branche. Aber in der Theorie ist es so, gerade im Sachbuchbereich, dass ich einmal ein Buch schreiben und Aufsätze veröffentlichen kann und lange davon Geld machen kann. Und je mehr Bücher, desto mehr habe ich auch ein passives Einkommen, weil viele Bücher ja verkauft werden, obwohl ich gar nicht viel dafür vielleicht mache.

Wie sieht das also in deinem Leben aus mit dem Thema "Zeit und Geld"? Was glaubst du momentan? Ich würde dich wirklich gerne einladen, dir einen Zettel und Stift zu nehmen und das tatsächlich einmal aufzuschreiben:

Podcast frei&wunderbar: Glaube und Geld
024 – Geld und Zeit: Wie gehört das zusammen?

vomschreibenleben.de | freiundwunderbar.com
©2023 Annika Bühnemann, alle Rechte vorbehalten

Was hat Zeit mit meinem Geld zu tun?

Was für eine Angst hätte ich zum Beispiel, wenn ich jetzt nur noch halb so viel arbeite?

Warum denke ich, dass ich mehr arbeiten muss, um mehr Geld verdienen zu können?

Welche Möglichkeiten sehe ich, um mehr Geld in mein Leben zu bekommen, ohne dafür mehr arbeiten zu müssen?

Ich habe eine Mentorin, die mich in meinem Bereich begleitet und einer ihrer Sätze, die sie mir sehr häufig sagt, wo ich auch noch nicht hundertprozentig dran glaube, aber deshalb mache ich ein Mentoring und lasse mich coachen, um reinzukommen. Sie sagt immer: "Egal was du tust oder was du nicht tust, es kommt immer mehr Geld in dein Leben."

Und das ist genau dieser Punkt: Egal ob du etwas tust oder ob du chillig in der Welt rumreist, ob du zu Hause auf der Couch liegst oder ob du im Büro bist, es kann immer Geld in dein Leben kommen. Und ich schätze mal, dass es dir so geht wie mir, das ist für uns hier in Deutschland zumindest kaum vorstellbar, dass man fürs "Nichtstun" Geld kriegt, wenn man es so ausdrückt.

Du kriegst natürlich schon vom Staat Geld zum Beispiel. Das ist eine Möglichkeit. Ich könnte einfach alles liegen lassen und mich vom Staat finanzieren lassen. Dann würde ich fürs Nichtstun Geld bekommen. Ist natürlich eine moralische Frage und das ist dann auch nicht so viel Geld, wie man gerne hätte.

Aber wie ich schon sagte, es geht ja erst einmal nur um diese Idee. "Ich kann jeden Tag Geld mein Leben kriegen, egal was ich tue oder nicht tue", weil es eine Frage der Einstellung ist bzw. des Bewusstseinszustandes ist. Das ist das, was wirklich ausschlaggebend ist. Es geht nicht nur um Geld, es geht auch um eine neue Beziehung, um einen Job, um eine Beziehung zu den Kindern, um Freundschaft, Karriere, etc.

In jedem Bereich kommt es darauf an, wie dein Bewusstseinszustand ist, was du denkst, wie du dich fühlst, was du rausgibst. Diese Vibrationen kann man ja auch gar nicht gut sehen, sondern es ist eher so eine Art Stimmungsbild, das man ein bisschen fühlen kann:

Wie fühlst du dich also, wenn du an deine Arbeit denkst?

Wie fühlst du dich, wenn du an deine Ehe oder Partnerschaft denkst?

Wie fühlst du dich, wenn du an deine Kinder denkst?

Wie fühlst du dich, wenn du an dein Konto denkst?

Wie fühlst du dich, wenn du an Geld denkst?

Wenn Geld deine Freundin wäre, wie würde sie sich momentan anfühlen? Wie würde sie aussehen? Was würde sie zu dir sagen?

Das sind alles Fragen, die du beantworten darfst, wenn du dich mit dem Thema beschäftigen möchtest. Und ich kann dir aus Erfahrung sagen, dass es wirklich aufschlussreich ist, sich diese Fragen mal zu stellen und herauszufinden, was man eigentlich wirklich glaubt und wie man das von der Zeit auch entkoppeln kann, indem man wirklich sich sein Glaubensgerüst aufbaut, ein "Mindset", wie man so schön sagt. Ein Denkmuster, eine Denkweise, das besagt: "Es ist schon so." Ich renne dem Geld nicht hinterher und das Geld kommt in mein Leben. Egal was ich tue, nicht tue, Geld kommt zu mir.

Wer das wirklich glauben kann und so lebt, der erlebt genau das. Die Kunst ist, diese Durststrecke zu überwinden und durchzuhalten, in der man anfängt so zu denken, aber noch nicht das Ergebnis sieht. Und ganz ehrlich: Gerade wir Christ*innen sollten damit eigentlich kein großes Problem haben, denn wir sind es ja gewohnt, an etwas zu glauben, was man nicht sieht, oder?

Also jeder von uns glaubt an Jesus oder an Gott und keiner von uns hat ihn je gesehen. Man interpretiert Dinge in seinem Leben und sagt "Da habe ich Gottes Stimme gehört. Das war Gottes Lenkung. Da habe ich diese innere Führung gehabt", oder "Da hat Gott seine Hand dazwischen gehalten" etc. Das sind alles Sachen, die wir dann so interpretieren, weil wir daran glauben.

Wir sehen das also, weil wir das sehen wollen, weil wir uns das so beweisen wollen. Andere sagen dann "Das war Zufall." Viele von uns sagen aber "Es gibt keine Zufälle." Also daran sieht man eigentlich, wie stark so ein Glaube ist. Und diesen starken Glauben, den du in deinem christlichen Glauben vielleicht schon hast, den kannst du auf dein Leben übertragen. Wenn du an einen Gott glaubst, dem alles möglich ist. Warum sollte es ihm dann bitte nicht möglich sein, dir Geld in dein Leben zu schicken?

Beantworte das schriftlich, damit du hinter deine Gedanken kommst, damit du herausfindest, was dich wirklich hemmt: Warum glaubst du nicht, dass Gott dir Fülle schenken will, dass Gott segnen will? Was spricht dagegen? Spricht das wirklich dagegen? Wie könnte man es anders sehen?

Ich wünsche dir ganz viele Erkenntnisse mit den Fragen aus dieser Folge und würde mich super über Rückmeldungen freuen. Entweder auf Instagram oder schreib mir einfach per E-Mail an kontakt@freiwunderbar.com

Und ich möchte noch erwähnen, dass mein Money-Mindset-Kurs, der Geldsegen-Kurs, gerade geöffnet ist. Das heißt, da werde ich auch noch mal in die Beschreibung den entsprechenden Link zur Webseite setzen. Da kannst du gerne mal schauen, wenn du möchtest oder mir auch Fragen stellen, wenn etwas unklar sein sollte.

Ich würde mich super freuen, wenn ich dich da ein Stückchen begleiten darf auf dem Weg. Und ansonsten wünsche ich jetzt ganz viele Erkenntnisse, Aha-Momente, schöne Gedanken und auch viel finanziellen Segen in deinem Leben.

Und wir hören uns nächste Woche wieder.

Mach es gut. Bis bald. Tschüss.